

Betriebsnachfolge im Handwerk

Ergebnisse einer Umfrage der Handwerkskammern
Flensburg und Lübeck

2008

INHALT

<i>Einleitung</i>	<i>3</i>
<i>Auswertung der Umfrageergebnisse</i>	<i>4</i>
Grundstrukturen	4
Übergabe oder Aufgabe	6
Zeitpunkt der Übergabe.....	9
Gründe der Betriebsaufgabe	11
Hindernisse der Betriebsübergabe	12
Herkunft der Betriebsübernehmer	13
Unterstützung bei der Nachfolge	15
Übergabeformen	16
Betriebsvermittlungsbörse.....	17
<i>Zusammenfassung</i>	<i>18</i>

EINLEITUNG

Über einen längeren Zeitraum stellen die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck vermehrt fest, dass viele Unternehmer eine Altersgrenze erreichen, die sie vor die Problematik stellt, einen geeigneten Nachfolger zu finden.

Aus diesem Grund führten die beiden Handwerkskammern nach 1998 und 2003 im Jahre 2008 wiederum eine Befragung bei den über 55 Jahre alten Betriebsinhabern in Schleswig-Holstein durch. Hierzu wurden 8.045 Unternehmen (2003: 7.540, 1998: 6.985) angeschrieben. 612 (740, 1.279) zurückgesandte Fragebögen konnten ausgewertet werden.

Obwohl sich die diesjährige Rücklaufquote von 7,6 % (9,8 %, 18,3 %) im Vergleich zu den vorherigen Umfragen weiter verringert hat, können die Ergebnisse als repräsentativ angesehen werden. Die beiden Hauptursachen dieses Rückgangs sind einerseits damit begründet, dass viele Betriebsinhaber bei unterschiedlichsten Themen zu ihrer Meinung schriftlich befragt werden und sich damit eine gewisse Müdigkeit bei der Beantwortung eingestellt hat. Andererseits hat die zum Zeitpunkt der Umfrage einstellende Wirtschaftskrise die Aufmerksamkeit der Betriebsinhaber auf die eigene wirtschaftliche Situation gerichtet.

Die Nachfolgeproblematik hat dennoch einen hohen Stellenwert bei unseren Betrieben behalten.

Die Schwerpunkte der Antworten werden in der nachfolgenden Auswertung wiedergegeben.

Weitere Informationen bei der

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10/12
23552 Lübeck
Ansprechpartner:
Stefan Seestädt
Tel. 0451/1506-230, Fax: 1506-277
E-Mail: sseestaedt@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1
24937 Flensburg
Ansprechpartner:
Sönke Wellhausen
Tel. 0461/866-163 , Fax: 866-363
E-Mail: s.wellhausen@hwk-flensburg.de

AUSWERTUNG DER UMFRAERGEERGNISSE

GRUNDSTRUKTUREN

Erwartungsgemäß stellten die 55- bis 64-jährigen mit 65,9 % (75,8 %, 80,1 %) den höchsten Anteil der Teilnehmer, die den Fragebogen ausgefüllt haben. Allerdings ist festzustellen, dass sich die Altersstruktur im Vergleich zu 2003 und 1998 auf ein höheres Durchschnittsalter verschoben hat. Waren 2003 die Betriebsinhaber in der Altersstufe der über 65-jährigen nur mit einem Anteil von 24,2 % (1998: 19,9%) vertreten, sind es in diesem Jahr bereits 34,1 %. Gleichzeitig hat sich die Beteiligung der 55- bis 59-jährigen von 38,4 % auf 33,7 % reduziert.

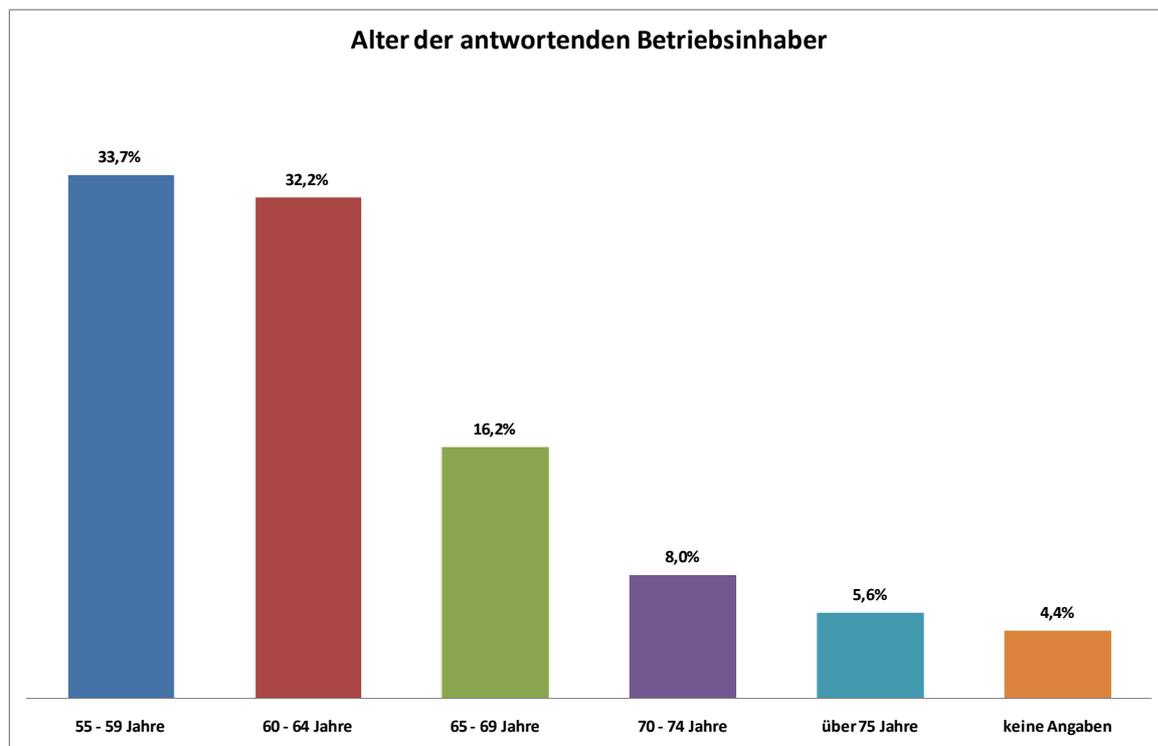


DIAGRAMM 1

55,7 % (60,3 %, 75,2 %) aller Rückläufe kamen von Einzelunternehmen, 22,7 % (26,6 %, 20,6 %) von Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Mehr als die Hälfte aller Antworten kamen von Handwerksbetrieben mit bis zu 5 Beschäftigten.

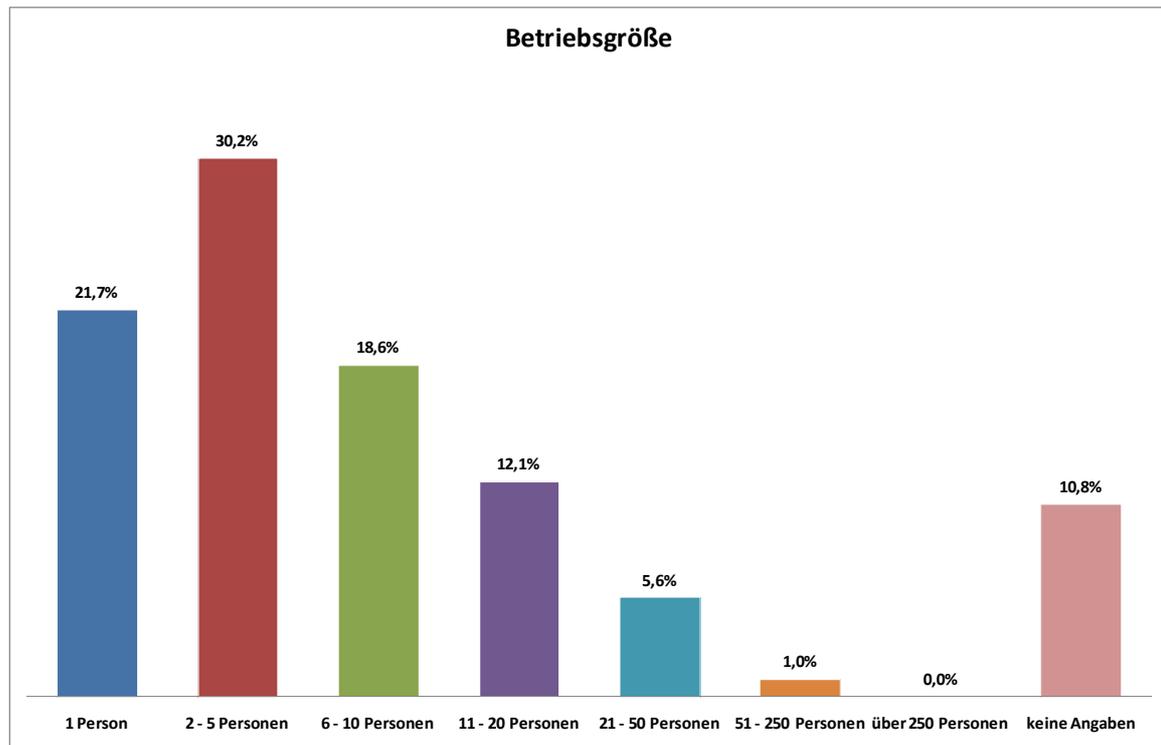
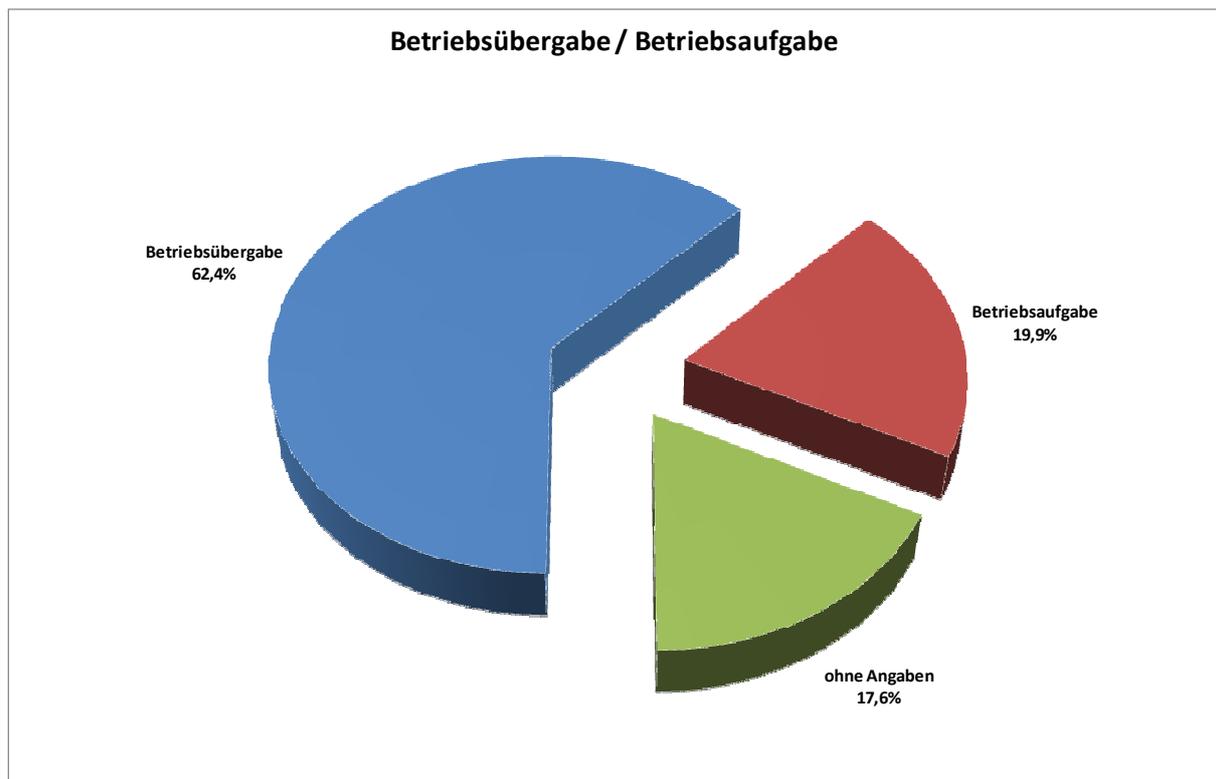


DIAGRAMM 2

Bei allen Handwerksunternehmen, die uns den ausgefüllten Fragebogen zurückgesandt haben, sind insgesamt 6179 (7.186, 13.000) Personen tätig. Bezogen auf die Gesamtheit aller angeschriebenen Betriebe bedeutet dies, dass in Schleswig-Holstein rund 79.700 (73.500, 70.000) Arbeitsplätze im Handwerk von der Nachfolgeproblematik betroffen sind.

ÜBERGABE ODER AUFGABE

Während sich 62,4 % (68,2 %, 68,7 %) aller Befragten die Fortführung ihrer Betriebe durch einen Nachfolger vorstellen können, haben sich – bei deutlichen Unterschieden innerhalb der Handwerksgruppen – bereits 19,9 % (22,2 %, 21,9 %) für eine Schließung entschieden.

**DIAGRAMM 3**

Bei der Betrachtung nach Handwerksgruppen fällt der hohe Anteil der Betriebsaufgaben in der Baubranche (32,8 %) auf.

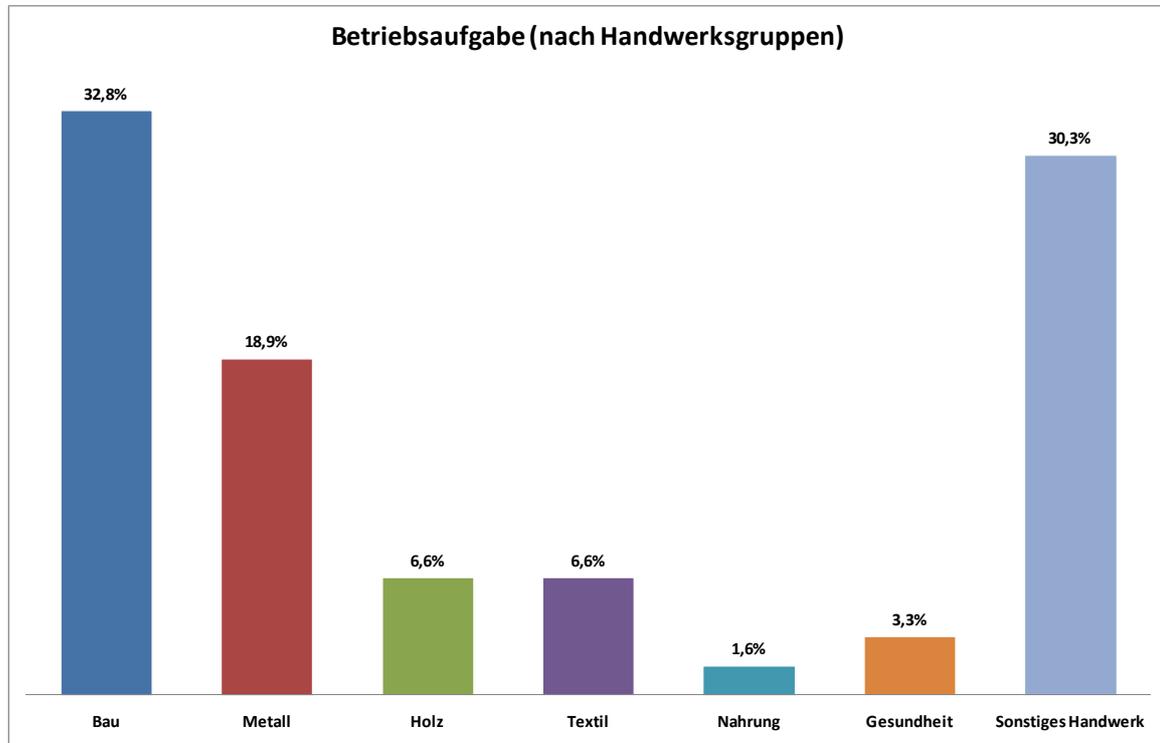


DIAGRAMM 4

Mit der Frage nach der Zukunft des Betriebes haben sich 43,5 % (59,7 %, 48,8 %) der Betriebsinhaber auseinandergesetzt. Dieser Rückgang dürfte mit darauf zurückzuführen sein, dass die Anzahl der Teilnehmer, die zu dieser Frage keine Angaben gemacht haben, von 3,8 % auf 12,1% gestiegen ist. Auch die Zahl der Betriebsinhaber, die sich weder mit der Betriebsaufgabe noch mit der Übergabe befasst haben, nahm von 36,5% (1998: 45,5 %) auf 44,4% wieder deutlich zu.

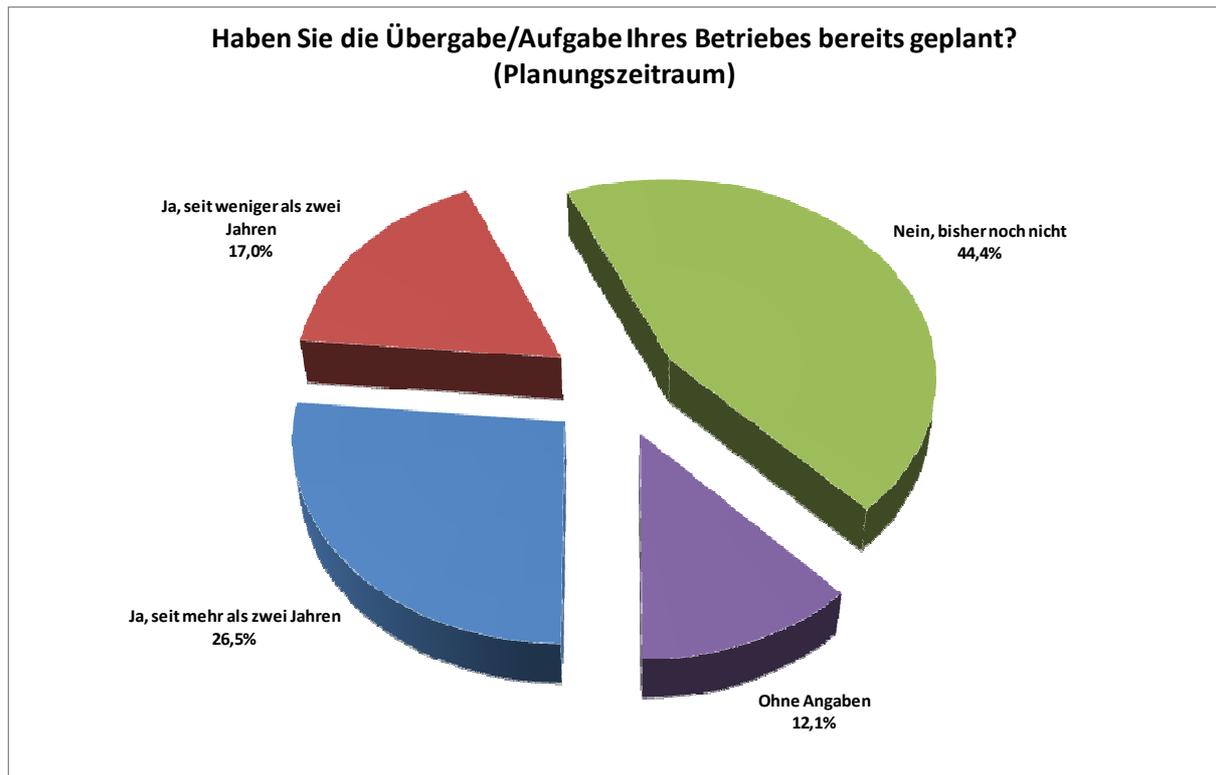


DIAGRAMM 5

ZEITPUNKT DER ÜBERGABE

Die Übergabe/Aufgabe des Betriebes ist innerhalb des laufenden Jahres von 23,7 % (22,0 %, 15,0 %), innerhalb von 1 bis 3 Jahren von 39,3 % (45,2 %, 36,9 %) und zu einem späteren Zeitpunkt von 37,0 % (32,7 %, 40,1 %) der Betriebsinhaber vorgesehen. Auch hier zeigt der Vergleich zu den Umfrage von 2003/1998, dass das zunehmende Durchschnittsalter der Beteiligten diese in eine zeitliche Bedrängnis bringt, den eigenen Betrieb möglichst kurzfristig an einen geeigneten Nachfolger zu übergeben.

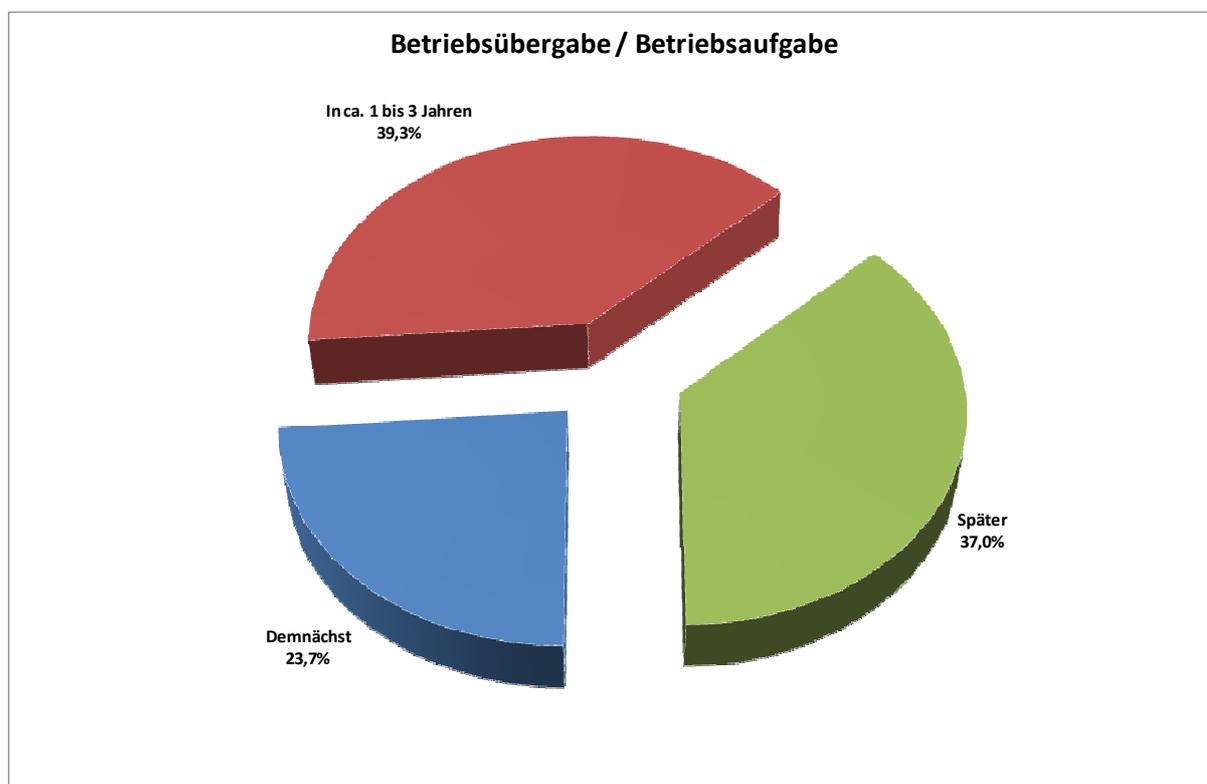


DIAGRAMM 6

Die Auswertung nach Betriebsgrößen zeigt, dass mit zunehmender Mitarbeiterzahl tendenziell die Betriebsaufgabe immer seltener angestrebt wird.

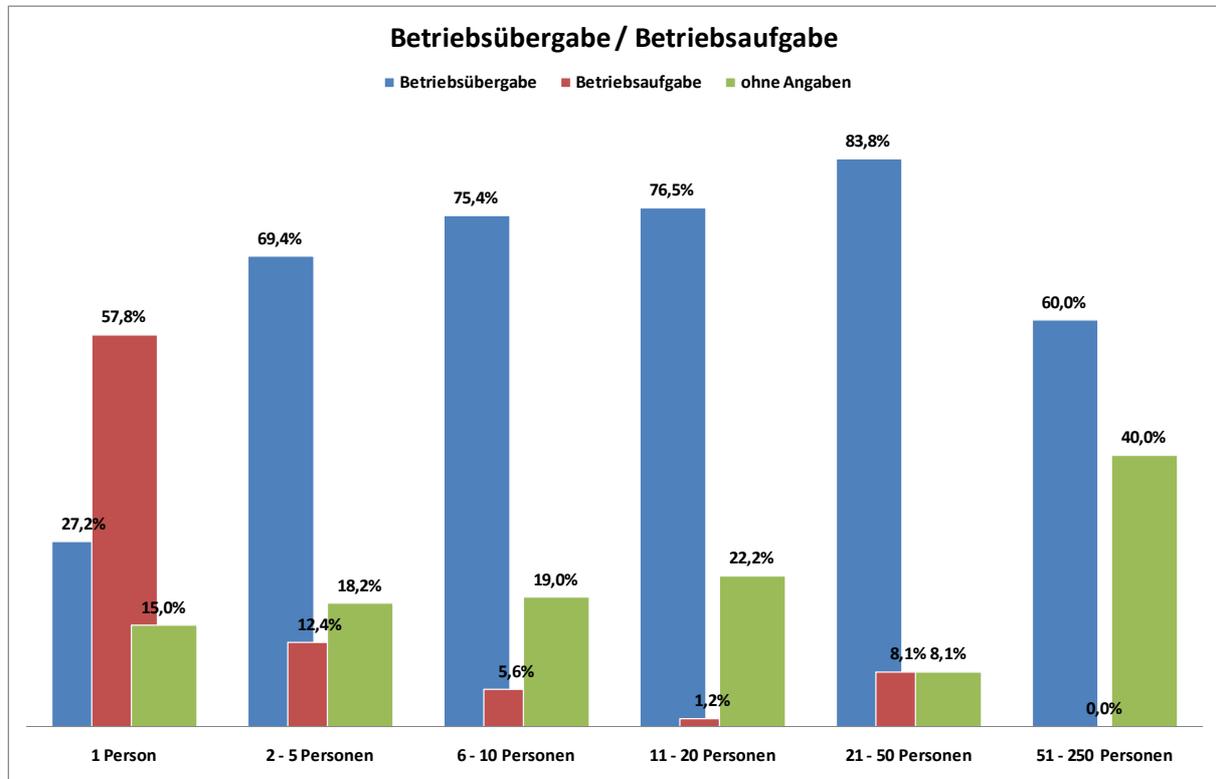


DIAGRAMM 7

GRÜNDE DER BETRIEBSAUFGABE

Im Vergleich zur Umfrage des Jahres 2003 hat sich die Reihenfolge bei den Ursachen, warum eine Betriebsaufgabe geplant wird, erheblich verändert. Als Hauptgründe werden nunmehr mit 55,7 % (11,0 %, 17,0 %) Krankheiten und mit 36,9 % (21,3 %, 16,5 %) die schlechte Auftragslage genannt. Während nunmehr nur noch 19,7 % der Befragten das Rentenalter und 18,0 % den fehlenden Nachfolger als Grund für die Betriebsaufgabe angaben, lagen diese Anteile bei der vorherigen Auswertung noch bei 65,2 % (1998: 71,7 %) bzw. 49,4 % (1998: 52,6%).

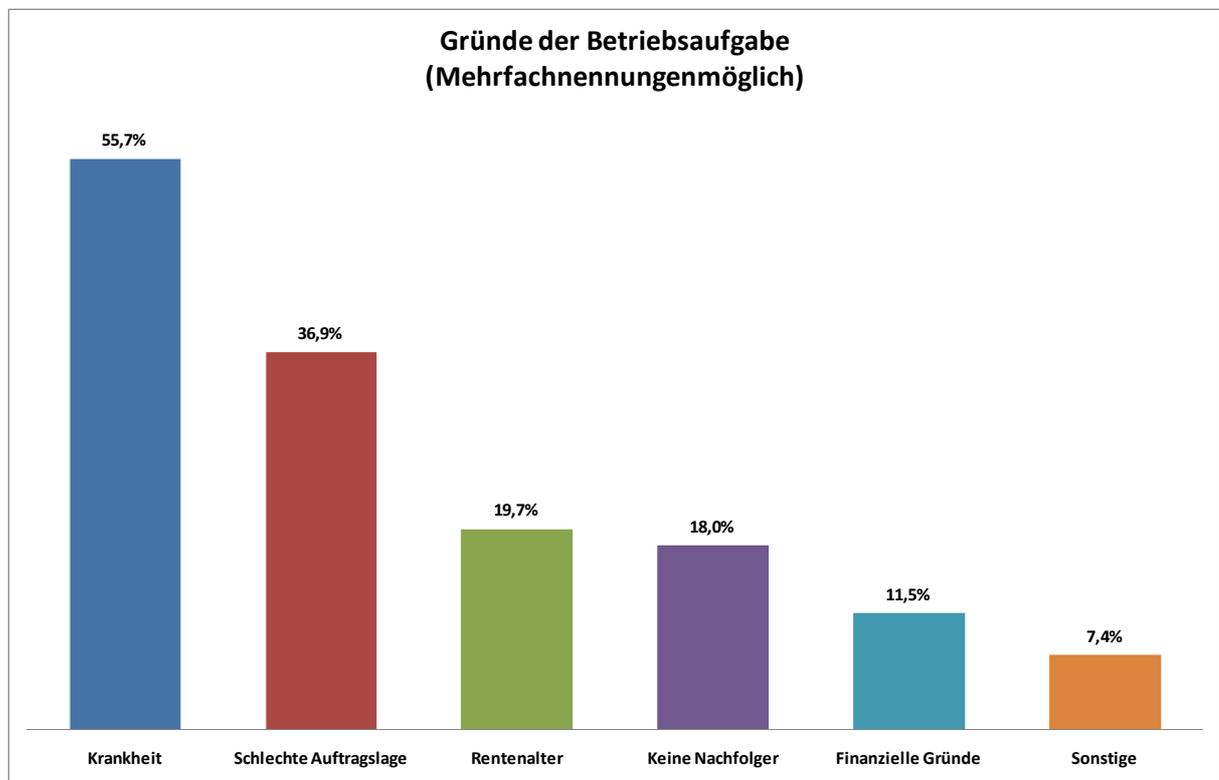


DIAGRAMM 8

Erfahrungsgemäß und aufgrund anderer Untersuchungen im Handwerk dürften tatsächlich mehr Betriebe aufgeben als die Umfragewerte ausweisen.

HINDERNISSE DER BETRIEBSÜBERGABE

Die Höhe von Miete, Pacht und Verkaufspreis wurde mit einem deutlich gestiegenen Anteil von 43,2 % (23,2 %, 22,9 %) als größtes Hemmnis bei der Betriebsübergabe genannt. Das Problem der Finanzierung – 1998 noch größtes Hindernis – folgt gleich an zweiter Stelle.

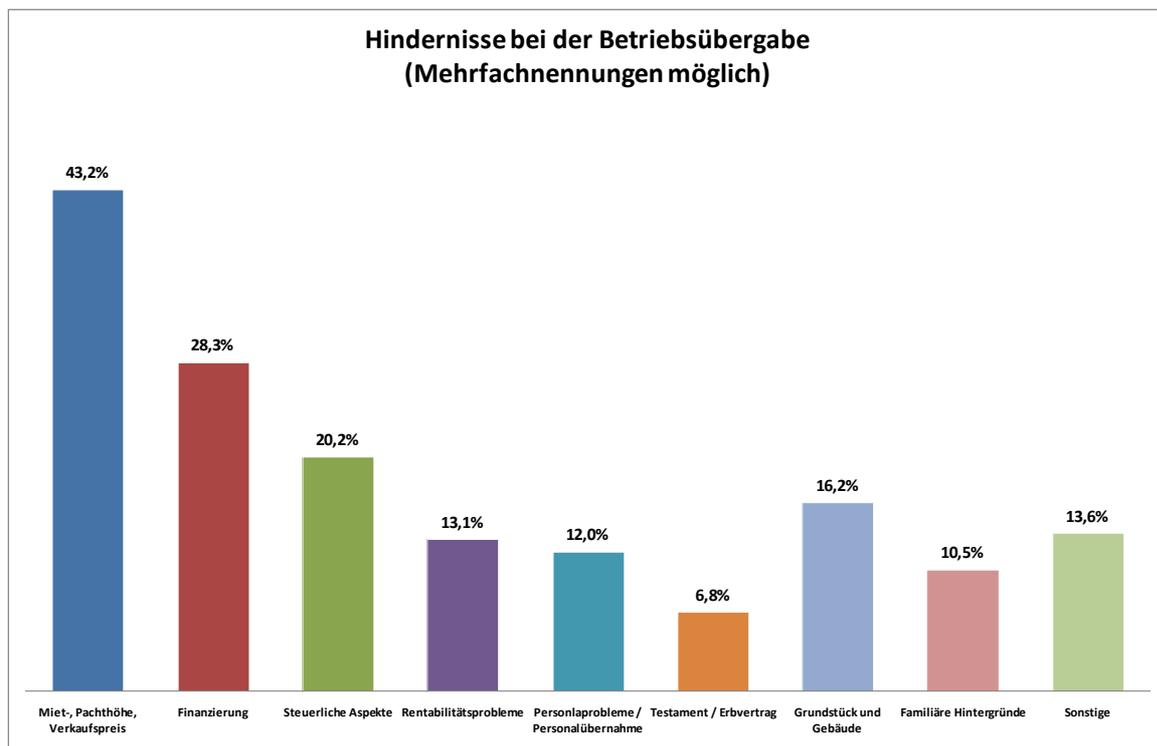


DIAGRAMM 9

Der steuerliche Aspekt und die Finanzierung sind insbesondere für Betriebe mit mehr als 10 Mitarbeitern von Bedeutung. Die Auflösung von stillen Reserven stellt den Übergeber von großen Betrieben wegen der in der Regel hohen Vermögenswerte häufig vor steuerliche Probleme. Ebenfalls die Übertragung von Betrieben mit eigenen Immobilien hat sich aufgrund der Nennungen schwieriger entwickelt.

HERKUNFT DER BETRIEBSÜBERNEHMER

Der Anteil der Handwerksbetriebe, die an die Kinder übergeben werden sollen, ist im Vergleich zu den früheren Umfragen auf 40,4 % gesunken (47,7 %, 48,9 %). Mit steigender Betriebsgröße nimmt nunmehr in dieser Untersuchung tendenziell der Anteil der Übernehmer aus der eigenen Familie ab (Diagramm 11, Seite 14).

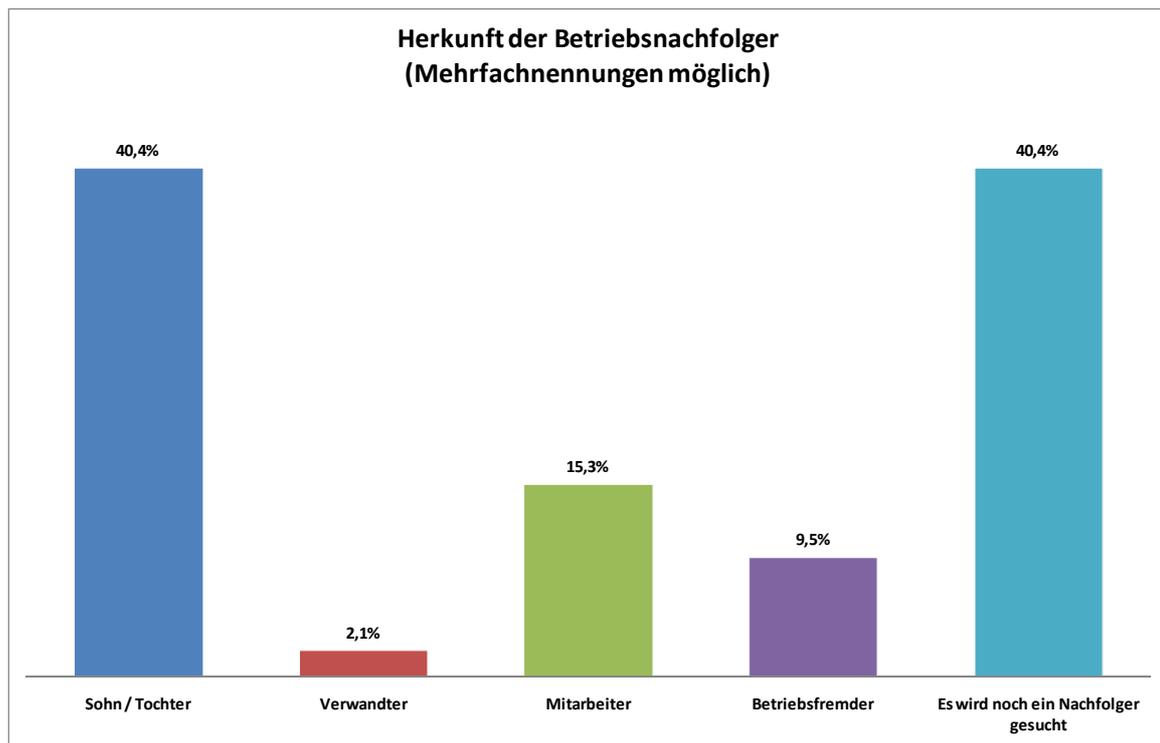


DIAGRAMM 10

Im Übrigen kommen 15,3 % (14,0 %, 16,0 %) der Übernehmer aus dem Betrieb und 9,5 % (13,3 %, 11,5 %) sind Betriebsfremde. Deutlich gestiegen von 22,3 % auf 40,4 % (1998: 29,0 %) ist der Anteil der Nennungen, bei denen noch kein Nachfolger feststeht.

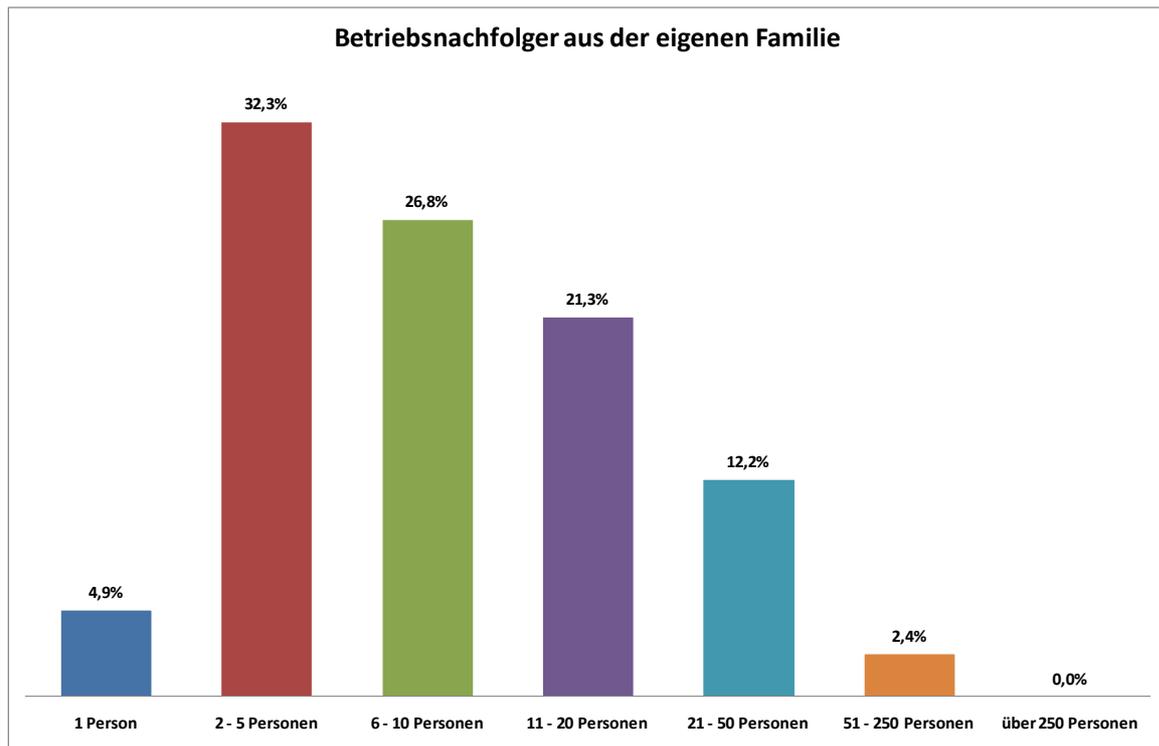


DIAGRAMM 11

UNTERSTÜTZUNG BEI DER NACHFOLGE

Der Anteil aller befragten Betriebe, die eine Beratung in Anspruch genommen haben, hat sich insgesamt deutlich erweitert. Dabei wurde schwerpunktmäßig Rat von Steuerberatern, Beratern der Handwerkskammern, Unternehmensberatern und Rechtsanwälten eingeholt.

Erfahrungsgemäß wird der Kontakt zum Steuerberater am engsten gepflegt. Die Berater der Handwerkskammern sind mit einer Quote von 22,0 % (9,5 %, 7,0 %) nach den Steuerberatern weiterhin zweitwichtigste Ansprechpartner vor den Unternehmensberatern und den Rechtsanwälten. Die Steigerung des Bekanntheitsgrades der Beratungsleistungen der Handwerkskammern ist auf die permanente Öffentlichkeitsarbeit mittels Veranstaltungen und Veröffentlichungen zurückzuführen.

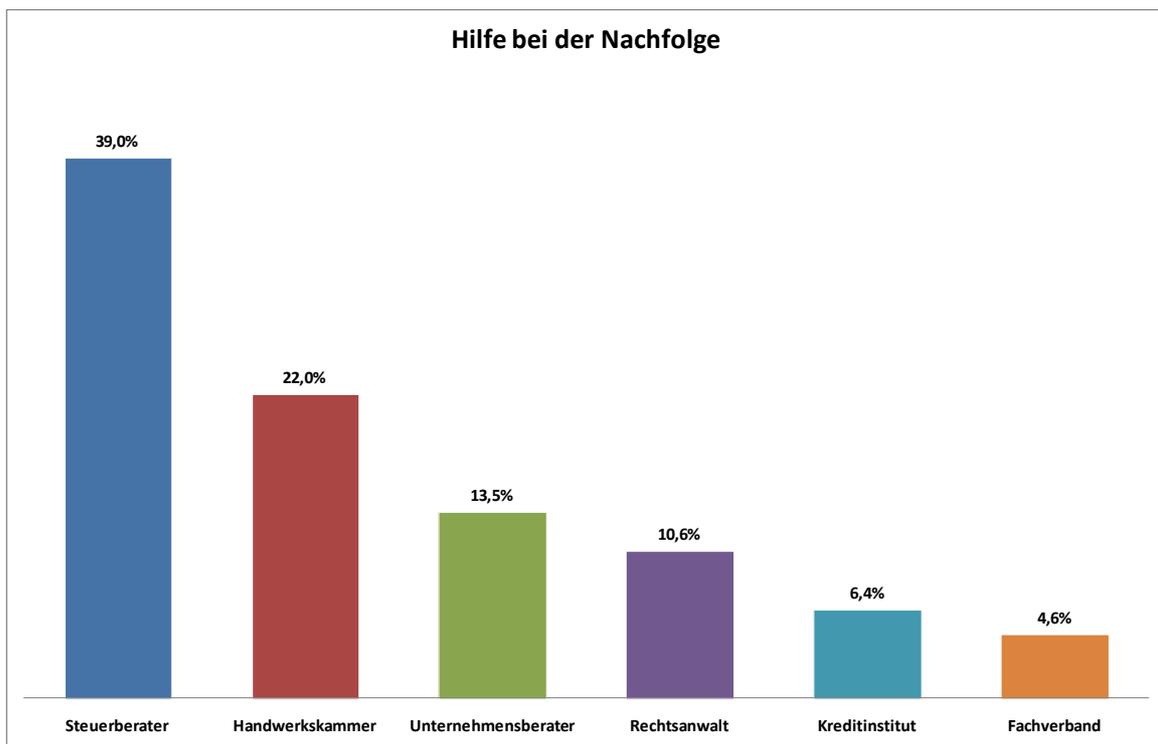


DIAGRAMM 12

ÜBERGABEFORMEN

Bei der Fragestellung, in welcher Form die Übergabe des Betriebes erfolgen soll, nannten 45,8% (41,6%, 44,1 %) der Umfrageteilnehmer den Verkauf und die Verpachtung/Vermietung, während 39,8% (38,5%, 43,5 %) der Betriebsinhaber sich noch nicht entschieden haben.

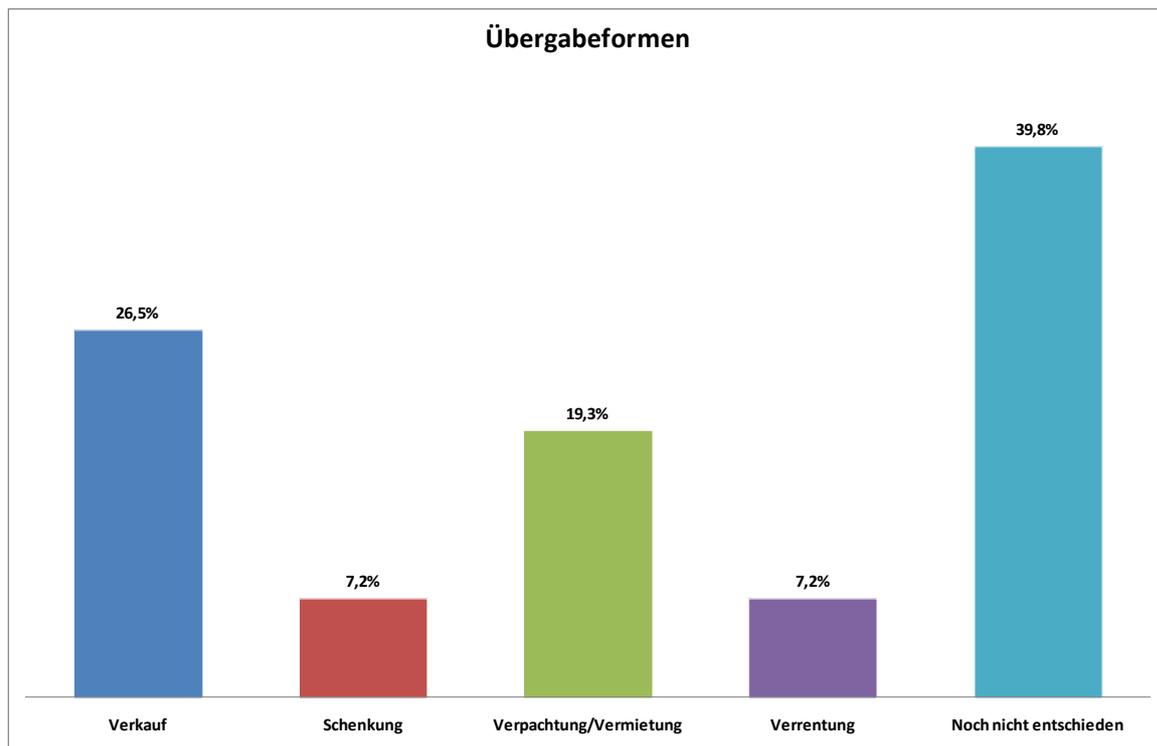


DIAGRAMM 13

Waren es im Jahr 2003 die Metallhandwerke und 1998 die Gesundheitshandwerke, welche mit hohen Verkaufsabsichten auffielen, ist es in dieser Umfrage überwiegend der Baubereich.

BETRIEBSVERMITTLUNGSBÖRSE

Auf die Frage, ob sie die kostenlose Betriebsvermittlungsbörse der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck in Anspruch nehmen wollen, bekundeten mittlerweile 37,0 % (20,0 %) der befragten Betriebsinhaber ihr Interesse.

Die Handwerkskammern begegnen diesem verstärkten Wunsch nach Betriebsvermittlungen und Nachfolgeberatungen durch einen kostenlosen Vermittlungsdienst sowie ebenfalls kostenlose einzelbetriebliche Beratungen.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen erneut deutlich, dass bei einem beträchtlichen Teil der befragten Betriebsinhaber im Bereich der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck die Nachfolge bisher nicht geregelt ist und erhebliche Probleme verursachen kann.

Die Ursachen liegen leider häufig in zu hohen Preisvorstellungen der Verkäufer, insbesondere wenn nicht nur das Unternehmen, sondern auch Immobilien mit verkauft werden sollen. Oftmals müssen noch offene Verbindlichkeiten durch den Verkauf vollständig abgelöst werden.

In vielen Fällen konnten die Unternehmer in der Vergangenheit nicht ausreichend in die Altersvorsorge investieren, so dass ein sorgenfreier Lebensabend ohne Einschnitte in die bisherige Lebensqualität möglicherweise nicht gegeben ist.

Das Finden eines Nachfolgers ist insbesondere dann schwierig, wenn die Ertragsaussichten für die Folgejahre aufgrund der Konjunkturentwicklung und auch aufgrund der verschärften Wettbewerbssituation eher rückläufig bewertet werden.

Bei einer kompletten Betriebsaufgabe ist nicht nur der Verlust von Arbeitsplätzen und gegebenenfalls Vermögen verbunden sondern es gehen auch unwiderruflich fachliches Können und handwerkliche Fähigkeiten verloren.

Das ist nicht im Sinne der Politik, die immer wieder ihr Interesse an reibungslosen Betriebsnachfolgen bekundet.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Handwerksbetriebe sehen positiv aus, denn durch KfW-geförderte Darlehen kann der Unternehmenskauf für Existenzgründer erheblich unterstützt werden.

Darüber hinaus gibt es finanzielle Zuschüsse für externe Unternehmensberatungen. Die Handwerkskammern bieten zu diesem Thema kostenfreie Informationsveranstaltungen und Einzelberatungen an.

Aufgrund der beschriebenen Situation werden die Kammern die Nachfolgeberatung noch verstärkter an die Mitgliedsbetriebe herantragen.

Es ist unabhängig davon den Betriebsinhabern zu empfehlen, sich rechtzeitig mit der Nachfolgeproblematik zu befassen.

Wir danken allen Betriebsinhabern, die uns durch ihre Beteiligung an der Umfrage unterstützt und dadurch diese Auswertung ermöglicht haben.

Lübeck, im Juni 2009

Handwerkskammer Schleswig-Holstein